

Volksstimme

zugleich **Volksstimme** für Bielsk

Geschäftsstelle der „Volksstimme“ Bielsko, Republikanska Nr. 4.
Organ der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Polen

Abonnement: Vierteljährig vom 16. bis 31. 3. cr. 1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowitz, Beatestraße 29, durch die Filiale Königshütte, Kronprinzstraße 6, sowie durch die Kolporteure.

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowitz, Beatestraße 29 (ul. Kosciuszki 29). Postfachkonto B. R. D., Filiale Kattowitz, 300174. — Fernsprechanhänge: Geschäftsstelle Kattowitz: Nr. 2097; für die Redaktion: Nr. 2004

Der Europaausschuß tagt

Um das Maiprogramm des europäischen Studienausschusses — Danzig wird hinzugezogen — Wirtschafts- oder Organisationsfragen im Vortreffen — Um die Schaffung eines europäischen Rates — Noch keine Anfrage über die Zollunion

Paris. Der Organisationsausschuß des europäischen Studienkomitees hat Dienstag nachmittag bis 7 Uhr verhandelt, mit Ausnahme eines einzigen Punktes sind alle Fragen der Tagesordnung erledigt worden. Unerledigt blieb lediglich die Frage, ob auf der Maiagung des europäischen Studienkomitees zuerst die Wirtschafts- oder die Organisationsfragen behandelt werden sollen. Morgen nachmittag wird der Organisationsausschuß eine Sitzung abhalten, in der der Schweizer Delegierte Motta seinen Bericht über die Tagesordnung vorlegen wird.

Die gestrigen Verhandlungen bewegten sich auf rein technischem Gebiet. Bei der Frage der Einladung Russlands, Islands und der Türkei kam es zu einer Auseinandersetzung. Die Frage kam aber nicht zur Entscheidung, da gerade der Punkt der Tagesordnung, ob im Mai zuerst Wirtschafts- oder Organisationsfragen erörtert werden sollen, noch unerledigt ist. Jedoch hat die heutige Debatte bereits geklärt, daß für die Erörterungen von Wirtschaftsfragen Rußland, Island und die Türkei jedenfalls herangezogen werden. Briand hat es ebenfalls als selbstverständlich bezeichnet, daß die Delegierten der genannten drei Staaten zur Beteiligung an den Wirtschaftsverhandlungen eingeladen werden. Südkanonenländer mit ihrem Einspruch allein.

Sinnfälligerweise wurde Danzig vom polnischen Außenminister Zaleski ein Antrag auf Heranziehung Danzigs zu den Wirtschaftsverhandlungen eingebracht, der angenommen wurde. Staatssekretär von Simjon gab seiner Befriedigung über die Annahme dieses Antrages, der den Danziger Wünschen gebräutert wird, Ausdruck.

Gallen gelassen wurden die Pläne der eventuellen Bildung eines europäischen Rates mit starker Organisation und nationaler wechselseitiger Vertretung. Briand selbst hat durchblicken lassen, daß man keinen allzuweiten Rahmen bilden solle. Bei den heutigen Verhandlungen hat der Schweizer Delegierte Motta die Hauptrolle gespielt. Für die morgigen Verhandlungen ha-



Deutschlands Vertreter in Paris

bei den Beratungen des Organisationsausschusses der Europakonferenz, die am 24. März eröffnet wurde, ist der frühere Staatssekretär Dr. von Simjon, der auch seinerzeit die Saarverhandlungen in Paris geführt hat.

ben sich Deutschland und Italien vorbehalten, ob sie letzten Endes darauf bestehen werden, daß Rußland, Island und die Türkei auch zur Verhandlung der Organisationsfragen herangezogen werden sollen. Wie vorausgesehen war, ist im Laufe der heutigen Sitzung des Ausschusses mit keinem Wort das deutsch-österreichische Zollprotokoll zur Erörterung gekommen.

Die Umbildung der britischen Arbeiterregierung

Neuerlich ist Macdonald gezwungen gewesen, eine Anzahl Änderungen in der personellen Zusammenlegung der Arbeiterregierung vorzunehmen. Seit der Regierungsbildung am 8. Juni 1929 sind von Zeit zu Zeit und aus den verschiedensten Gründen Änderungen notwendig gewesen. Im Verlaufe des März sind nun durch Rücktritte und den Tod je zwei Regierungsämter frei geworden, deren Neubesehung wichtige Änderungen notwendig gemacht hat.

Zunächst ist Sir Charles Trevelyan als Unterrichtsminister zurückgetreten, weil das Oberhaus das Gesetz über die Erhöhung des Schulentlassungsalters abgelehnt hatte. In einem Brief an Macdonald, der am 2. März veröffentlicht wurde, erklärte Trevelyan, daß durch das Verhalten des Oberhauses der wichtigste Weg für einen wirklichen Fortschritt in den Erziehungsfragen, der im Programm der Arbeiterpartei (Die Arbeiterpartei und die Nation) festgelegt worden war, versperzt sei. Schulfragen waren stets in der britischen Politik sehr umstritten und keine Regierung habe darin etwas unternehmen können, ohne auf Schwierigkeiten aller Art zu stoßen, von denen das Religionsproblem nicht die geringste war. Auch in dem vorliegenden Fall hatte Trevelyan nicht nur die Gegnerschaft der Feinde jeglichen Fortschritts in der Volksbildung und die Kritik derer zu überwinden, die noch weiter gehen wollten, als die Regierung für möglich hielt, sondern wurde einmal sogar von den katholischen Abgeordneten, die zum großen Teil der Arbeiterpartei angehören, überstimmt.

An Trevelhans Stelle trat als Unterrichtsminister H. B. Lees-Smith, der Postminister. Lees-Smith hat praktische Erfahrung in Unterrichtsfragen durch seine Tätigkeit an der Universität Oxford, der London School of Economics (Londoner Hochschule für wirtschaftswissenschaftliche Fragen) und am Rustin College in Oxford. Er gehört künftig dem Kabinett an. (Nur ein Teil des Ministeriums bildet das Kabinett). Seine erste Amtshandlung bestand in der Erklärung im Parlament, die Vorlage über die Erhöhung des Schulentlassungsalters werde neuerlich eingebracht und trotz des Widerstandes des Oberhauses durchgeführt werden. An Lees-Smiths Stelle als Postminister trat Major C. R. Attlee, bisher Kanzler des Herzogtums Lancaster (ein Ministerium ohne besonderes Departement). Attlee war in der ersten Arbeiterregierung Unterstaatssekretär im Kriegsministerium und gehörte zur Zeit, da die zweite Regierung Macdonald gebildet wurde, der Simon-Kommission (Indien-Kommission) an. Nach dem Rücktritt Sir Oswald Mosley's am 20. Mai 1930 wurde er zum Kanzler des Herzogtums Lancaster ernannt.

Bevor noch ein neuer Kanzler des Herzogtums Lancaster an Stelle Attlee's ernannt werden konnte, wurden zwei weitere Änderungen nötig. Am 5. März starb plötzlich der Unterstaatssekretär für Indien, Lord Russell, und am gleichen Tag trat Lord Arnold aus Gesundheitsrückfällen als General-Zahlmeister zurück. Zwei sehr schwere Schläge für die Regierung, die im Oberhaus nur eine sehr schwache Vertretung besitzt. Der neue Earl Russell, bekannt als Bertrand Russell, ist jedoch ebenfalls Sozialist und Lord Arnold wird auch künftig der Arbeiterpartei angehören. Am 13. März wurde Abgeordneter Henry Snell als Nachfolger des Lord Russell zum Unterstaatssekretär für Indien ernannt und wurde Baron. Snell, der das wichtige Amt im Indien-Ministerium erhielt, war Vorsitzender des Beratenden Komitees, das die Verbindung zwischen der Regierung und der Labour-Fraktion bildet. Er hat ferner der Kommission angehört, die die Unruhen in Palästina untersuchte.

Offen bleibt noch das Amt des General-Zahlmeisters, dessen Amtspflichten nicht sehr bedeutend sind. Gerade deshalb aber konnte Lord Arnold der Regierung wertvolle Dienste leisten, da er Aufgaben übernehmen konnte, die einem Minister mit einem großen Aufgabenkreis nur sehr schwer hätten übertragen werden können.

Am 13. März wurde ferner Lord Ponsonby zum Kanzler des Herzogtums Lancaster ernannt. In der ersten Arbeiterregierung, in der Macdonald neben dem Ministerpräsidenten auch das Außenministerium innehatte, war Lord Ponsonby Unterstaatssekretär im Außenministerium. In der zweiten Arbeiterregierung war er zunächst Unterstaats-

Wohin steuert der „Wicher“?

Geheimnisse um die Reise des Marschalls Pilsudski — Palästina oder London? Gerüchte von einer Regierungskrise

Warschau. Im Verlauf des gestrigen Tages begann ein Rätselraten um die Reise des Marschalls Pilsudski, der Madeira verlassen hat, ohne das eine bestimmte Reiseroute angegeben wurde. Der Torpedozerstörer „Wicher“ nahm die Fahrtrichtung nach Lissabon, aber von da ab fehlt die Spur, ob er sich nach Palästina oder nach London begab. Schon während des Aufenthalts auf Madeira ist wiederholt das Gerücht aufgetaucht, daß der Marschall einige Hauptstädte besuchen will, besonders aber Rom, Paris und London genannt worden. Man will in unterrichteten Kreisen wissen, daß der Marschall zunächst nach Palästina wollte, wo bereits ein Empfangskomitee begründet worden sei und aus der jüdischen Bevölkerung besteht, darnach soll sich ein längerer Aufenthalt in Ägypten anschließen, der als Fortsetzung der Erholung des Marschalls gedacht ist. Andere Gerüchte wieder wollen wissen, daß der Marschall sich direkt nach London begab und zwar soll der „Wicher“ den Kurs nach Cherbourg gerichtet haben.

Wie es heißt, habe der Ministerpräsident Slawek vor kurzem von Pilsudski einen Brief erhalten, indem dieser die baldige Rückkehr nach Warschau ankündigt. In diesem Zusammenhang werden auch Gerüchte von einer Regierungskrise laut, die besagen, daß nach der Rückkehr des Marschalls an die Spitze der Regierung der bisherige Leiter des Finanzministeriums Matuzewski tritt, dann soll auch der frühere Handelsminister Kwiakowski in die Regierung zurückkehren, der Justizminister Michalowski soll zurücktreten und Zaleski soll durch Oberst Bed ersetzt werden. Es handelt sich um Gerüchte, die bereits seit Monaten im Regierungslager kreisen. Weiter will man wissen, daß der Sejm nicht vor Anfang Herbst zusammentritt.

Seekt prophezeit

Paris. Im Rahmen seiner Deutschland-Enquete veröffentlicht der „Euzelior“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten General von Seekt. Dieser erklärte, Deutschland und Frankreich könnten wirksam auf wirtschaftlichem Gebiete zusammenarbeiten. Bedauerlich sei jedoch, daß derartige Versuche fast immer auf den Widerstand der Politiker stießen. Die Besorgnisse Frankreichs und Deutschlands lägen in der gleichen Richtung, nämlich in der Sorge um Sicherheit. Sollte die Abrüstungskonferenz einen Mißerfolg bringen und der Völkerbund seine alte Politik fortsetzen, dann müßte Deutschland ohne Zögern aus dem Völkerbund austreten. Zwischen Frankreich und Polen eingeleitet, müsse Deutschland dann Verbindungen mit den Sowjets anknüpfen, obwohl man in Deutschland sehr wohl wisse, daß diese den Kreuzzug gegen die sogenannten kapitalistischen Länder predigten und dabei kaum einen Unterschied zwischen Deutschland, Frankreich oder England machten. Zum Schluß erklärte von Seekt, wenn er für den Krieg wäre, dann würde er sich nicht mit der Lösung der theoretischen Probleme abgeben.

Das neue Kabinett Amanis in Lettland

Riga. Dem Führer des Bauernbundes Amanis gelang es Dienstag nachmittag, ein neues Kabinett der Koalition der bürgerlichen Rechts- und Mittelparteien zu bilden. Amanis übernimmt die Ministerpräsidentenschaft und das Ministerium des Aeußeren. Die übrigen Portefeuilles verteilen sich: Finanzen: Annus, Inneres: Petrowizs, Krieg: Laiminsch. Die neue Regierung wird auch von der Deutschen Fraktion unterstützt. Sie stellte sich bereits Dienstag abend dem Parlament vor.

sekretär im Dominion-Ministerium, in der letzten Zeit bekleidete er das Amt des Parlamentssekretärs im Transportministerium. Dort ist er nun durch den Abgeordneten J. A. Parkinson, einer der „Einpeitscher“ der Fraktion und Lord-Kommissionär des Schatzamts ersetzt worden, an dessen Stelle wiederum Abgeordneter H. C. Charleton trat.

Am 13. März, dem Tage, an dem diese Ernennungen vollzogen wurden, starb der Lord-Siegelbewahrer Vernon Hartshorn. Er war der zweite Lord-Siegelbewahrer in dieser Regierung. Zunächst hatte J. S. Thomas das Amt inne, der Staatssekretär für die Dominions wurde, als ein derartiges Staatssekretariat geschaffen wurde. Vorher waren sowohl die Kolonialangelegenheiten, als auch die Fragen der Dominions in einem Ministerium vereinigt. Der Lord-Siegelbewahrer ist in dieser Regierung besonders für die Arbeitslosenpolitik verantwortlich und der „Daily Herald“ erklärt, daß Hartshorn infolge der unerhörten Arbeitsaufgabe, die ihm dieses Problem stellte, starb.

Staatssekretär Johnson zum Lord Privy Seal ernannt

London. Zum Lord Privy Seal an Stelle des verstorbenen Vernon Hartshorn, wurde der parlamentarische Unterstaatssekretär für Schottland, Johnson, ernannt.

Klärung der Lage in Deutschland

Berlin. Im Reichstag ist man der Auffassung, daß nunmehr alle Streitpunkte, die der glatten Abwicklung der parlamentarischen Arbeiten noch im Wege standen, beseitigt sind. Nachdem die vielbesprochenen Steueranträge bereits erledigt waren, ist es heute gelungen, auch in den beiden noch ausstehenden Restfragen, die Zollermächtigung und die Reichstagsvertagung, zu einer Klärung zu gelangen. In den späten Nachmittagsstunden erschien es, als ob die Zollermächtigung doch noch erhebliche Schwierigkeiten machen würde. In agrarischen Kreisen ist man von dem Ergebnis der Verhandlung des handelspolitischen Ausschusses zwar nicht voll befriedigt, wie ja schon aus der Abstimmungsvergabung hervorgeht. Es handelt sich aber nur um einen Ausschussebeschluss, der im Plenum in seinen Einzelheiten durchaus noch abgeändert werden kann. In unterrichteten Kreisen vermutet man auch, daß zwischen der zweiten und dritten Lesung entsprechende Bemühungen eintreten werden, um den Wünschen der agrarischen Abgeordneten noch entgegenzukommen. Trotzdem läßt sich jedoch schon jetzt feststellen, daß die planmäßige Beendigung der parlamentarischen Arbeiten an dieser Frage nicht mehr scheitern wird. In der Frage der Vertagung des Reichstages haben die Sozialdemokraten dem Wunsch des Reichskanzlers insoweit nachgegeben, als sie damit einverstanden sind, daß für den Widerzusammentritt ein Tag etwa in der zweiten Hälfte des Oktober festgelegt wird. Praktisch haben sie von ihrem Standpunkt nichts gespart, da auch dann die Möglichkeit besteht, daß eine Mehrheit bei einem außerordentlichen Anlaß eine frühere Einberufung herbeiführt. Ein Drittel des Reichstages ist inzwischen allerdings nicht in der Lage, den Zusammentritt herbeizuführen. Es kann aber immer sein, daß drei Mitglieder des Reichstages, die Einberufung dieses Ausschusses beantragen. Der Präsident hätte dann festzustellen, und zwar unter Berücksichtigung der jetzt vom Reichstag abwesenden Fraktionen, ob sich eine Mehrheit für eine frühere Einberufung ergibt. Sollte sich dann zeigen, daß ein wesentlicher Teil der Mehrheit, die jetzt die Vertagung bis zum Herbst ausgesprochen hat, anderer Meinung geworden ist, so würde er den Reichstag zu einer Zwischentagung einberufen. In Kreisen der DVP hatte man gewünscht, daß die Ermächtigung nicht dem Präsidenten, sondern dem Präsidium übertragen würde. Das hat Präsident Lobe in einer Sitzung, die heute vormittag beim Reichskanzler stattfand, abgelehnt, zumal bei einem solchen Verfahren vermutlich doch Stimmengleichheit herauskommen und er dann den Ausschlag zu geben haben würde. Unter diesen Umständen wird es also dabei bleiben, daß der Reichstag sich auf einen bestimmten Termin im Oktober vertagt und das weitere der Entwicklung der politischen Lage überlassen wird. Nachdem diese Fragen nun soweit geklärt sind, rechnet man in parlamentarischen Kreisen jetzt bestimmt damit, daß der Reichstag bis zum Freitagabend seine Aufgaben erledigt hat und auseinandergehen kann.

Neue Demonstrationen der Madrider Studenten

Madrid. In der medizinischen Fakultät der Universität ereigneten sich heute erneut Zwischenfälle. Die Studenten verließen die Hörsäle mit dem Rufe „Soch die Republik! Soch die Amnestie!“, rissen ein Bild des Königs herunter und verbrannten es auf einem rasch hergerichteten Scheiterhaufen. Die Vorgänge lockten zahlreiche Neugierige an, die aber von der Polizei auseinandergetrieben wurden.



Geheimrat Kuhlo †

Der Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Industriellen-Verbandes, Geheimrat Dr. Alfred Kuhlo, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Er war einer der bekanntesten Vertreter der Idee einer regionalen — also dezentralisierten — Wirtschaftsführung.

Militärmeuterei in Peru.

Unzufriedenheit mit der neuen Regierung — Ein Infanterieregiment meutert
Der Aufstand niedergeschlagen — Der Kriegszustand über Peru verhängt

Lima. Das fünfte Infanterieregiment hat gestern gemeutert, jedoch ist es gelungen, die Meuterei zu unterdrücken. Die Regierung ist Herr der Lage.

Lima. Die Meuterei des 5. Infanterieregiments, deren Unterdrückung bereits gemeldet worden ist, ist auf die Unzufriedenheit eines Teiles der Armee und der Bevölkerung mit der neuen Regierung zurückzuführen. Ueber Lima ist nachmittags der Kriegszustand verhängt worden.

Ueber die Meuterei des 5. Infanterieregiments werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Rebellion dauerte im Ganzen vier Stunden. Es meuterten indessen nur drei Kompanien. Die Mannschaften setzten zunächst ihre Offiziere gefan-

gen, die sich gerade beim Abendessen befanden. Darauf versuchten sie geschlossen unter Führung zweier Sergeanten den Regierungspalast anzugreifen, wurden jedoch von Regierungstruppen unter persönlicher Führung des Kriegsminister Jimenez zum Rückzug in die Santa Catalina-Kaserne gezwungen, wo sie mit Geschützfeuer beschossen wurden. Die Kaserne wurde zum Teil zerstört. 40 Meuterer fanden dabei den Tod. Der Rest ergab sich und wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Ursache des Aufstandes ist noch nicht einwandfrei geklärt. Von einigen Seiten wird angegeben, die Soldaten hätten keine Löhnung erhalten. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß das Regiment möglicherweise von kommunistischer Seite angehegt worden sei, da im Besitz einiger Soldaten kommunistische Flugblätter gefunden worden seien.



Flugzeug stürzt auf die Straße

Die Trümmer der abgestürzten Maschine auf dem Straßenpflaster. Ein polnisches Heeresflugzeug neuester Konstruktion stürzte bei einem Probeflug auf einer belebten Straße Warschaws ab. Der Pilot, Jng. Pulawski, wurde sofort getötet, zwei Passanten erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Briand und Henderson zur Zollunion

Gemeinsames Vorgehen Englands und Frankreichs gegen die österreichisch-deutschen Wirtschaftsvereinbarungen

Paris. Außenminister Briand hatte nach Schluß der zweiten Sitzung des Organisationskomitees der europäischen Föderation in seinem Kabinett eine kurze Unterredung mit dem britischen Staatssekretär des Aeußeren, Henderson, über die Frage der deutsch-österreichischen Wirtschaftsvereinbarungen. Diese Besprechung soll morgen vormittag fortgesetzt werden. Die Agentur Havas behauptet, daß den Gegenstand dieser zweiten Besprechung die Frage der Möglichkeit eines eventuellen gemeinsamen Vorgehens gegen „die praktische Verwirklichung des zwischen Deutschland und Oesterreich abgeschlossenen grundsätzlichen Abkommens“ bilden werde.

Die englischen Finanzblätter zur deutsch-österreichischen Einigung

London. Die beiden großen Finanzblätter „Financial News“ und „Financial Times“ bekunden volles Verständnis für den Plan, besonders „Financial News“, die nachdrücklich erklären, aus wirtschaftlichen Gründen sei die von den Friedensverträgen vorgesehene Isolierung Oesterreichs selbstmörderisch. Von

einer Verletzung der Friedensverträge oder des Protokolls von 1922 könne keine Rede sein. Jeder vernünftige Mensch habe die Pflicht, im Namen der Gerechtigkeit und des gesunden Menschenverstandes gegen jeden Versuch Einspruch zu erheben, der etwa unternommen werden sollte, um wegen des Schreckgespenstes des Anschlusses die aus wirtschaftlichen Gründen notwendige Zollvereinbarung zu verhindern.

Die polnische Presse zur Wirtschaftseinigung

Warschau. Zu den deutsch-österreichischen Handels- und Zollvereinbarungen bemerkt der im Regierungslager stehende „Kurjer Poranny“, daß sich Polen irgend einem Protest nicht anschließen werde. Polen fühle sich nicht ermächtigt, irgend einen Druck auf Oesterreich auszuüben, mit dem es die Hoffnungen habe, auch dann noch lokale Beziehungen zu unterhalten, wenn es zum deutschen Reich gehören sollte.

Schacht über die Weltwirtschaftskrise

Bern. Auf Einladung der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons Bern sprach am Dienstagabend der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht in einer zahlreich besuchten Versammlung über das Thema

„Ursachen und Heilung der Weltwirtschaftskrise“

Als Zeichen der bestehenden strukturellen Weltwirtschaftskrise erwähnte der Vortragende die große Arbeitslosennot, das Fallen der Rohstoffpreise und die völlige Unordnung auf dem Kapitalmarkt. In Deutschland habe man bisher versucht, eine künstliche Belebung der Konjunktur der Krise beizubringen. Die Mittel zu dieser Maßnahme habe sich der Staat teils durch — wie sich Dr. Schacht ausdrückte — übertriebene Besteuerung, teils durch ausländische Anleihen, die den Staat außerordentlich stark belasteten, beschafft. Das Einzige, was die deutsche Wirtschaft nicht brauche, das sei ausländisches Kapital. Kein Industriestaat dürfe ausländische Schulden haben. Das einzig richtige Mittel zur Behebung der Krise liege in der Hebung der Absatzmöglichkeiten und der Rohstoffbeschaffung. Die Wegnahme der deutschen Kolonien bezeichnete Dr. Schacht als einen wirtschaftlichen Fehler, der wieder gutgemacht werden müsse, wenn die Weltwirtschaftskrise Erleichterung finden sollte. Eine Exportsteigerung sei für Deutschland eine Notwendigkeit, wenn es seine ausländischen Anleihen verzinsen und amortisieren und seinen Reparationsverpflichtungen nachkommen wolle. Allgemein gesprochen gebe es nur einen Ausweg aus der Krise:

Die Organisierung der Märkte.

Die WZ sei für diese Zwecke ins Leben gerufen worden, sie habe aber bisher in dieser Richtung nichts getan. Nicht Deutschland brauche Geld, sondern die Länder, die Rohstoffe erzeugen und die für den internationalen Abzug erschlossen werden müssen.

Dem Vortrage wohnten u. a. die Bundesräte Maly und Pilet, sowie der deutsche Geschäftsträger Dr. Ulrich bei.



Zum Mordprozeß Bauer in Wien
Der Angeklagte Gustav Bauer (Mitte) beim Volakstermin in Laing. — In Wien findet zur Zeit der Sensationsprozeß gegen den Juwelenagent Gustav Bauer statt, der seine Freundin Katharina Zellner ermordet haben soll.

Bieliż, Biala und Umgegend

Bieliż und Umgebung

Was macht der Bieliżer Verschönerungsverein?

Der Bieliżer Verschönerungsverein wurde im vorigen Jahre mit großem Tam-tam ins Leben gerufen. Das erste was man von diesem Verein zu hören bekam, war Schnorrerei. Jetzt hört man leider nicht mehr davon. Daraus erhebt man, wie groß die Liebe der Schöpfer des Vereines zur Heimatstadt Bieliż ist. Böse Zungen behaupten, daß die Gründer des Vereines überhaupt keine Bieliżer sind. Deshalb ist wohl auch die Gleichgültigkeit dem Verein sowie auch der Stadt gegenüber erklärlich.

Lüge diesen Herren das Wohl der Stadt und der Bevölkerung am Herzen, dann müßten sie zuerst alles tun, um den Fremdenverkehr zu heben. Bieliż liegt doch am Fuße der schönen Beskiden, welche die Fremden von Nah und Fern anlocken. Wie notwendig dieser Zustrom von Ausflüglern ist, braucht doch nicht erst betont zu werden. In der Zeit der Krise ist es doppelt zu begrüßen, wenn Ausflügler und Touristen ihr Geld hier lassen, was der Wirtschaft sehr zugute kommt. Nun muß aber auch alles getan werden, um den Aufenthalt den Fremden in unserer Stadt so angenehm wie möglich zu machen. Die Verschönerung der Stadt müßte aber auch mehr gepflegt werden.

Dabei möchten wir auf eine Verunzierung der Stadt die Aufmerksamkeit lenken, was besonders den Touristen aus dem reichsdeutschen Gebiet sofort in die Augen springt. Wir meinen die beschmiereten deutschen Firmen- u. Reklamenschilder!

Aus der letzten Rede des Wojewoden an die Bezirkshauptleute ging hervor, daß die Beamten angewiesen wurden, auf die gleiche Behandlung der deutschen wie der polnischen Bürger zu achten und diese zu pflegen. Folglich muß es auch in einem gemischtsprachigen Gebiet, gemischtsprachige Aufschrifts- und Orientierungstafeln geben! In Tschechisch-Teschen findet man sogar auf den amtlichen Tafeln drei Sprachen vertreten, ohne daß dadurch die Stadt oder der Staat zu irgend einem Schaden käme. Warum ist gerade bei uns diese Unduldsamkeit gegen deutsche Aufschriften?

Der deutsch-polnische Handelsvertrag wurde bereits im Warschauer Sejm angenommen. Soll er auch im deutschen

Verein Sterbefälle Bielsko! (72. Sterbefall.) Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Anna Wiesner wohnhaft in Kamienna Nr. 211, am 19. März l. J., im 26. Lebensjahre gestorben ist. Ehre ihrem Andenken. Die Mitglieder werden ersucht die fälligen Beiträge regelmäßig zu bezahlen, damit bei Auszahlungen der Sterbeunterstützung keine Schwierigkeiten entstehen. Die 75. Marke ist zu bezahlen. Die Sterbeunterstützung für das zweite Quartal l. J. beträgt 560 Zloty. Der Vorstand.

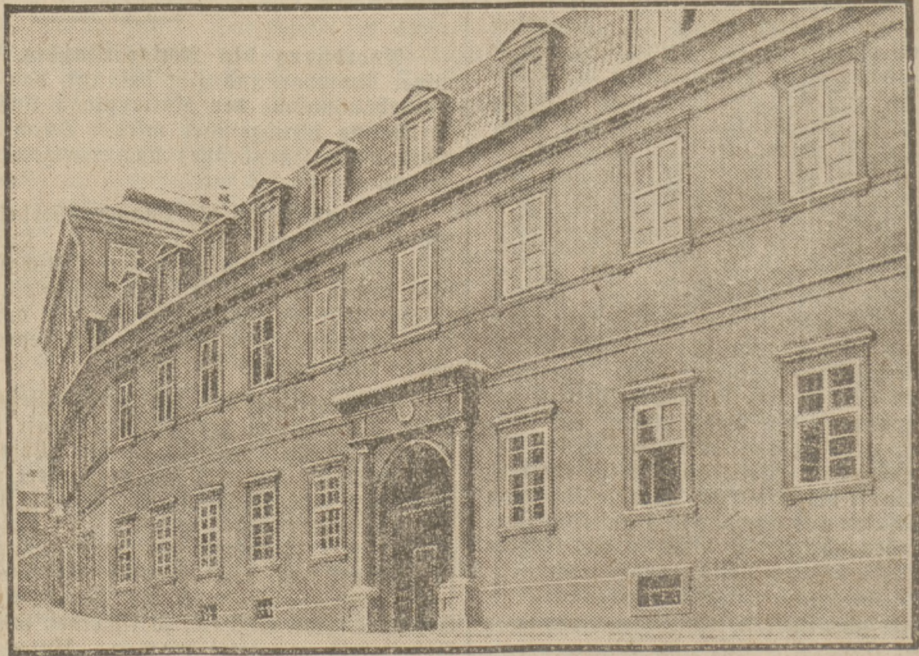
Reichstag angenommen werden, muß alles getan werden, um die Reichsdeutschen mit verschiedenen Schikanen nicht vor den Kopf zu stoßen!

In dieser Wirtschaftskrise muß endlich einmal mit dieser sinnlosen nationalen Hege restlos aufgeräumt werden. Soll die Wirtschaft genesen, dann muß Verständigung und Friede unter den Völkern herrschen. Die nationalistischen Heiser haben der Menschheit immer einen sehr schlechten Dienst erwiesen.

Deshalb weg mit diesen nationalen Chauvinisten, die wirklichen Wirtschaftspolitiker und Volkswirtschaftler müssen in den Vordergrund treten!

Einbruch in das Zeitungsgeschäft Springer. Am Sonntag in den Nachmittagsstunden drangen durch das Vorhaus in den Verkaufsraum Diebe ein. Als am Abend das Geschäft geöffnet wurde, fand man die Tür, welche durch das Vorhaus in den Geschäftsraum führt, aufgebrochen. Im Geschäft waren sämtliche Schubläden durchwühlt und deren Inhalt beraubt. Gestohlen wurden mehrere hundert Zloty in Bargeld, Brief- und Stempelmarken, sowie Tabakwaren. Der Gesamtschaden beläuft sich gegen 3000 Zloty. Das Geschäftslokal war gegen Einbruch nicht versichert.

Wohig. (Generalversammlung.) Am Sonntag fand im Gasthause Zenkner die diesjährige ordentliche Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins „Vorwärts“ statt. Der Obmann, Gen. Jatonka, begrüßte die zahlreich Erschienenen, wie auch den Parteisekretär Gen. Lukas und gab die Tagesordnung bekannt. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde gelesen und genehmigt. Die übrigen Berichte der Funktionäre wurden ebenfalls zur Kenntnis genommen, worauf der Antrag auf Erteilung des Absolutiums einstimmig Annahme fand. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Parteisekretär Gen. Lukas das Wort, welcher in seinen Ausführungen zunächst über die Wirtschaftskrise, deren Ursachen und mögliche Linderung derselben sprach. Der Redner kam dann auf die Bestrebungen der Unternehmer zu sprechen, die dahin zielen, den Arbeitern unter dem Druck der großen Arbeitslosigkeit die schlechtesten Arbeitsbedingungen und niedrigsten Löhne aufzuzwingen. Aber auch auf allen anderen Gebieten sind die Unternehmer, sowie auch die heutigen Machthaber bemüht, die Arbeiter vollständig zu entrechteten. Um den Widerstand der organisierten Arbeiter leichter zu brechen, arbeiten gewisse Elemente auf die Zerspaltung der Arbeiterklasse hin. Durch Gründung von faschistischen Organisationen soll dieses Ziel leichter erreicht werden. Aber auch auf politischem Gebiete macht sich der Faschismus breit und bedroht die Demokratie. Der Ausgang der letzten Wahlen hat eine Stärkung der antidemokratischen Parteien gebracht. Dies wirkt sich bei uns sowie auch in Deutschland für die Arbeiterklasse sehr schädlich aus. Die Reaktionen aller Länder bemühen sich fieberhaft, die Arbeiterklasse mit allen Mitteln niederzuhalten, da sie nicht imstande sind, diese katastrophale Wirtschaftskrise zu beseitigen. Alle diese Versuche sind vergeblich, denn die Krise kann nur gemildert werden, wenn die Arbeitszeit verkürzt und die Konsumfähigkeit der breiten Massen wieder hergestellt wird. Gänzlich verschwinden werden die Wirtschaftskrisen erst dann, wenn an Stelle der kapitalistischen, die sozialistische Wirtschaftsordnung tritt. Das einstündige Referat wurde mit Beifall aufgenommen. Beim nächsten Punkte der Tagesordnung



Ueberfall auf die deutsche Gesandtschaft in Prag

Das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag, in dem nachts von unbekanntem Tätern eine Reihe von Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Unter den Wurfgeschossen fand man ein Bleistück mit den in tschechischer Sprache eingeritzten Worten: „Nieder mit der faschistischen Diktatur in Deutschland.“

Advokat Dr. Adolf S. Stierer

Verteidiger in Rechtsstreitigkeiten

Telef. 17-09 Bielsko, ul. Kolejowa Nr. 22 Telef. 17-09

wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen. An Stelle des gewesenen Obmannes Gen. Jatonka wurde Gen. Bachel in geheimer Wahl gewählt, die übrigen Funktionäre wurden per Akklamation gewählt und nahmen sämtliche Gewählte die Wahl an. Beim letzten Punkte der Tagesordnung ergriff noch Sekretär Gen. Lukas das Wort, welcher über die bevorstehende Maifeier sprach und auch die Versammelten aufforderte, für die täglich erscheinende „Volkstimme“ zu agitieren, sowie Korrespondenzen und Berichte einzuliefern. Nach Erledigung von Arbeitslosen- und sonstigen Angelegenheiten wurde die Versammlung um 6 Uhr abends geschlossen.

Teschen. (Gemeinderatsitzung.) Am Montag fand eine Plenarsitzung der Gemeindevertretung statt. Bürgermeister Dr. Nischeda besprach den Beschluß des Gemeindevorstandes vom 6. März über Ausarbeitung einer Statistik über Größenverhältnisse der Wohnungen zwecks Bemessung der fünfprozentigen Abgabe für Erhaltung öffentlicher Anstalten usw. Der Beschluß wurde nach langem Beschreiben einstimmig angenommen. In die betreffende Kommission wurden gewählt: Galfar, Wilczek, Brzostka, Reichmann, Kojek (Berger), Mazur, Ziala und Pumperia. Weiter wurde mit großer Mehrheit der Antrag des Prof. Tajcki angenommen, eine Steuerordnung von unbauten Grundstücken auszuarbeiten. Der Antrag wurde der Finanzkommission überwiesen. Um die Bautätigkeit zu heben, beantragte der Bürgermeister die Aenderung des Gemeindebeschlusses vom 23. September 1928, die dem Gemeinderat Vollmacht gibt, mit den Interessenten, die von der Gemeinde Bauparzellen kaufen, besondere Verträge abzuschließen. An die Herren Jarnik und Kaute wurden 2 Parzellen mit 5 Zloty für 1 Quadratmeter auf den Kairar-Gründen verkauft. Der Antrag des Gemeinderats, dem Herrn Konczakowski 380 Quadratmeter in der Silbergasse zu 12 Zloty für einen Quadratmeter zu verkaufen, wurde einstimmig angenommen. Durch diesen Verkauf wird das vom Herrn Konczakowski im alten Demelshaus gemietete Magazin frei, das für Bibliothekszwecke eingerichtet wird. Der Käufer wird ein Magazin auf der angekauften Fläche aufbauen. G. R. Maszej legte gegen den in der letzten Gemeinderatsitzung gefassten Beschluß, am Ringplatz der Benzinfirma Limanowa eine Benzintankstelle zu gewähren, Protest ein. Der Protest wurde leider trotz aller vorgebrachten Einwände im Ausschusse abgewiesen. So erhält der Ringplatz zur besonderen Zierde eine zweite Tankstelle, noch dazu anschließend an die Promenade, damit sich alle an den Düften der Auspuffgase laben können. Gegen die Aufstellung einer Tankstelle beim Postgebäude hat die Postverwaltung schon vor 2 Jahren Einspruch erhoben, dem stattgegeben wurde. Dr. Müller referierte über eine Anzahl von Gesuchen um Verleihung des Heimatrechts. Herr King referierte über Konzessionsangelegenheiten, ebenso G. R. Ziala über das Gesuch der Bieliż-Bialaer elektrischen Aktiengesellschaft wegen Einführung eines Autobusverkehrs Bieliż-Teschen. Hierbei entspann sich eine lange Debatte, worauf der Beschluß gefaßt wurde, das Gesuch zur nochmaligen Verhandlung an die Rechtskommission zurückzuweisen. Dem Ansuchen des Herrn Gludsmann um Abräumung des Schopfes bei seinem Hause in der Felsgasse wurde stattgegeben, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Theater und Kunst

Stadttheater Bieliż.

Freitag, den 27. März, abends 8 Uhr, im Abonnement, (Serie rot) zum erstenmal: „Und Pippa tanzt“ von Gerhart Hauptmann. Der Dichter nennt sein Stück „ein Glashüttenmärchen“. Das bedeutet nun nicht eine Art Kreuzworträtsel, das aufgelöst oder geraten werden muß. Es stellt ein Kunstwerk dar, dem man nicht mit dem rechnerischen Verstand, sondern nur mit dem Gefühl gerecht werden kann! Das Glashüttenmärchen „Und Pippa tanzt“, wendet sich nur an das deutsche Märchengefühl! Nach Pippa, die den Glanz des Lebens — symbolisiert greifen nacheinander der Kulturmensch (Hüttenmeister), der Naturmensch der alte Fuhrn, der vergeistigte Mensch (Wann), der phantastische Träumer (Michel) — aber allen muß sie entgleiten. Denn Schimmer und Glanz sind nicht einzufangen, müssen ewig Sehnsucht bleiben!

Deutsches Theater.

„Der doppelte Moritz“. Schwanke in 3 Akten v. I. Imgekoven und K. Nathan. Seit Shakespeare haben Zwillingbrüder auf der Bühne heillose Verwirrungen erster und heiterer Art angerichtet und es ist demnach keine neue Idee, welche hier, mehr mit handwerksmäßiger Routine, als mit wirklichem Witz und Geschmack ausgebeutet wurde. Was sich um Max und Moritz Krause bewegt, ist schlechteste Berliner Schwankekonfektion, eine Branche, die weder unserem Publikum, noch unseren Schauspielern, die meistens nach Wien orientiert sind, sehr behagt. Es gab daher an diesem Abende eine krampfartige unnatürliche Lustigkeit auf der Bühne und im Publikum, bis auf einige Szenen, die, dank der guten Einfühlung des H. Joch, in die Doppelrolle der Brüder Krause, als wirklich gelungen und äußerst grotesk anzusprechen waren. Diese geringe Ausbeute rechtfertigte jedoch keineswegs die Aufnahme dieses in jeder Hinsicht leichten Stückes in den Spielplan. H. R.

„Wo die Pflicht ruft!“

Achtung Vertrauensmänner der Metallarbeiter.

Am Donnerstag, den 26. März l. J., findet nach Arbeitschluss im kleinen Saal im Arbeiterheim in Bielsko eine Vertrauensmännerkonferenz der Metallarbeiter statt. Nach dem auf der Tagesordnung sehr wichtige Angelegenheiten sich befinden, ist es Pflicht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Der Obmann.

Wochenprogramm des Vereins jugendl. Arbeiter Bieliż.

Mittwoch, den 25. März, 7 Uhr abends: Handarbeit und Theaterprobe.
Donnerstag, den 26. März, 7 Uhr abends: Engl. Sprachkurs, gefellige Zusammenkunft.
Freitag, den 27. März, 7 Uhr abends: Reigenprobe, Musikprobe für Anfänger.
Samstag, den 28. März, 6 Uhr abends: Vorstandssitzung.
Sonntag, den 29. März, 4 Uhr nachm.: Gesangs- und Spielabend. Jungen und Mädchen der Arbeiterklasse...

Ortsgruppe Bielsko. (Achtung Subkassierer der Metallarbeiter.) Alle Subkassierer der Metallarbeiter werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, das mit 31. März 1931, Schluss des ersten Quartals ist. Es ist daher Pflicht eines jeden Subkassierers, die einkassierten Beiträge bis 28. März abzuführen, um nicht die Quartalsabrechnung unnötig zu verzögern. Der Vorstand.

Bieliż. (Arbeiter Turn- und Sportverein „Vorwärts“.) Da der Verein in allernächster Zeit wieder mit den regelmäßigen Übungsstunden auf dem Sportplatz beginnt, ergeht hiemit an alle Sport- und spielfreudigen Genossinnen und Genossen die freundliche Einladung, sich am Spiel und Sport zu beteiligen. Nähere Auskunft und Anmeldungen Mittelschulturnhalle, Schießhausstraße (Ede Ströhek) jeden Dienstag und Freitag von 7—9 Uhr abends.

Arbeiter Turn- und Spielverein „Vorwärts“. Es wird bekannt gegeben, daß am Samstag, d. 28. März, um 5 Uhr abends, eine Spielerversammlung stattfindet, zu welcher alle Handball- und Faustballspieler pünktlich zu erscheinen haben. Der Spielwart.

Alexanderfeld. (Für die „Naturfreunde“.) Am Mittwoch, den 25. März l. J. findet um 9 Uhr abends im Arbeiterheim eine Vorstandssitzung statt. Nachdem wichtige Angelegenheiten zur Erledigung gelangen, wird um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Kamitz. (Sozialistischer Wahlverein „Vorwärts“.) Samstag, den 28. März, findet um 5 Uhr nachmittags, im Gasthause Snaitschke, die diesjährige ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls. 2. Bericht der Funktionäre: a) des Obmanns, b) des Schriftführers, c) des Kassierers, d) der Revisoren. 3. Neuwahl der Vereinsleitung. 4. Referat des Sejmabgeordneten Gen. Rowoll aus Kattowitz. 5. Uffälliges. Es ist Pflicht aller Mitglieder vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

an, die Arbeitslosigkeit zu „überwinden“, den Hunger totzufressen, Lohnabbau im Liede auszugleichen? Das wäre eine Aufgabe der „unpolitischen, neutralen“ bürgerlichen Sänger! Vor allen Dingen der im bürgerlichen Sängerlager stehenden — Arbeiter...!

Ein Wort, das auf innige Geistesverwandtschaft mit diesen bürgerlichen Sängern schließen läßt, findet sich in der Zeitschrift des „Christlichen Sängerbundes“: „Vom Gebet hängt das Wohl und Wehe eines Sängervereins ab.“ Hier ist eine vornehmste Aufgabe, liebe Sängerin, lieber Sänger! Wenn du dich sonst nicht viel im Verein betätigen kannst, wenn du den Verein nicht finanziell unterstützen kannst, wenn du aber ein ernster Beter bist, bist du mir der Genehmste unter allen anderen. O, ihr lieben Sangesfreunde, wir beten viel zu wenig, darum ist auch unser Erfolg oft so gering. Beten ist eine Macht, die wir aufstellen gegen unsere Feinde. Beten heißt, den Sieg davonzutragen! Darum bitte, ihr Lieben, betet ohne Unterlaß, und der Herr wird sich uns offenbaren in seiner Herrlichkeit und unserem schwachen Bemühen seine Hilfe nicht versagen.“ Wie mögen eigentlich solche Leute den menschlichen Verstand einschärfen? Der eine lehrt singen — der andere beten als Mittel, die größte Not vergessen zu lassen. Bessere Helfershelfer kann sich der Kapitalismus wirklich nicht wünschen. Einer durch solche Lehren entgeistigten Masse wird es nie einfallen, einen Befreiungskampf zu führen. Darum sind der „jüngende und betende Erlöser aus der schwersten Not“ die politischen Stützen der herrschenden Klasse. Auch, wenn man sich hinter der Neutralität verkrümelt.

Wieder einer.

In der „Dresdener Rundschau“ wird unter dieser Ueberschrift Meldung gemacht, daß der „sächsische Sängerverbund“ — wie man den Schatzmeister des Sängerverbundes, Herrn Weiser, nannte — mit rund 10 1/2 Tausend Mark „im Verzug“ geblieben ist. Die armen bürgerlichen Sänger scheinen wirklich vom Unglück verfolgt zu werden. Noch schwirrt die „Redniade“ durch die bürgerlichen Sängervereine. Und immer wieder kommen neue Hilfsbotschaften. Interessant ist, daß Herr Weiser sich selbst als Bittschreiber bezeichnete. Da hat er es jedenfalls besonders gut verstanden, die „Klientensorgen“ hinter Licht zu führen.

Ein originelles Konzert-Honorar.

Die Konzertjägerin Zelle, die in den 60 er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Konzertreise durch den Stillen Ozean machte, erzielte auf einem Eilande der Freundschaftsinseln folgende Einnahmen: Der Häuptling bezahlte mit mehreren schönen Kokosnussflaschen, die Eingeborenen gaben im ganzen drei Schweine, 23 Truthähne, 500 Kokosnüsse, 100 Ananas, 120 Maß Bananen, 110 Kürbisse und 1500 Orangen.

22. Polnische Staatslotterie

5. Klasse — 13. Ziehungstag

20 000 Zl gewann Nr. 146982.
15 000 Zl gewann Nr. 178230.
10 000 Zl gewannen Nr. 4078 23446.
5000 Zl gewann Nr. 101051.
3000 Zl gewann Nr. 47057.
2000 Zl gewannen Nr. 5714 45034 63858 80436 119637 122833
133423 149615 164848 168449 187210 195387.
1000 Zl gewannen Nr. 2059 10501 20539 34238 48322 56890
91169 100386 108701 136020 171756 176559 185408 187691 190009
191377 203890.

Nach der Unterbrechung

5000 Zl gewannen Nr. 170514 177452.
3000 Zl gewannen Nr. 162436 205449.
2000 Zl gewannen Nr. 23375 24885 49858 56641 80712 81655
126426 132816 157325 158953 196494 199154 206480 208724.
1000 Zl gewannen Nr. 3210 5943 17335 27232 28654 29743
30207 40605 44178 65209 79514 94693 104102 147828 150445 161369
151568 156639 159739 198384 203354 108879.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung: Mag Bonzoli, Katowice, ul. Kościuszki 29; für den Inseratenteil: Franz Rohner, wohnhaft in Katowice. Verlag und Druck „Vita“, naklad drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, ulica Kościuszki 29.



Alle Räder stehen still

wenn auf der Rennbahn des englischen Städtchens Chelmsford ein Rennen gelaufen wird: die Rennbahn freuzt ausgerechnet die Hauptstraße, die während des Rennens gesperrt wird, und alle Passanten müssen ihren Weg unterbrechen, um für einige Zeit unfreiwillige Rennbahnbesucher zu werden.

Rundfunk

Kattowiz — Welle 408,7

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 14.40: Vorträge. 16.10: Schallplatten. 16.55: Vortrag. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20.30: Abendkonzert. 22.15: Lieder. 23.00: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 12.35: Schulfunk. 14.40: Vorträge. 16.15: Schallplatten. 17.45: Nachmittagskonzert. 18.45: Vorträge. 20.30: Unterhaltungskonzert. 22.50: Tanzmusik.

Gleiwiz Welle 259.

11.15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse. 11.35: 1. Schallplattenkonzert und Klamedienst. 12.35: Wetter. 15.20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse. 12.55: Zeitzeichen. 13.35: Zeit, Wetter, Börse, Presse. 13.50: Zweites Schallplattenkonzert.

Breslau Welle 325.

11.15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse. 11.35: 1. Schallplattenkonzert und Klamedienst. 12.35: Wetter. 15.20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse. 12.55: Zeitzeichen. 13.35: Zeit, Wetter, Börse, Presse. 13.50: Zweites Schallplattenkonzert. Donnerstag, 26. März. 9.05: Schulfunk. 12.35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß. 15.20: Rinderfunk. 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Klavierkonzert (Schallplatten). 17.00: Zweiter landw. Preisbericht, anshl. Musikwirtschaftslehre. 17.25: Besinnliche Stromfahrt. 17.50: Die musikerzieherischen Aufgaben des Staates. 18.15: Im städtischen Säuglingsheim Breslau. 18.45: Stunde der Arbeit. 19.10: Oberschlesische Reise. 19.35: Wettervorhersage für den nächsten Tag, anshl. Abendmusik. 20.25: Wiederholung der Wettervorhersage. 20.30: Aus Berlin: Der letzte Akt. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderung. 22.25: Aufführungen der Breslauer Oper. 22.40: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. 22.50: Alte und neue Tanzmusik. 0.30: Funkstille.

Mitteilungen

des Bundes für Arbeiterbildung

Königshütte. Am Mittwoch, den 25. März, abends 7 1/2 Uhr, Vortrag mit Lichtbildern. Alle Gewerkschaftler und Parteigenossen sind hierzu eingeladen.

Stemianowiz. Freitag, den 27. März, abends um 7 Uhr, der nächste Vortragsabend.

Verammlungskalender

Bismarckhütte. (D. M. B.) Am Sonntag, den 29. März, 10 Uhr, findet im Betriebsratsbüro eine wichtige Verammlung statt, zwecks Aufstellung der Kandidaten zum Betriebsrat für die Bismarckhütte.

Kattowiz (Monatsplan der S. J. P.)

Mittwoch, den 25. März: Spielabend.
Donnerstag, den 26. März: Nädelabend.

Wochenprogramm der D. S. J. P. Königshütte.

Mittwoch, den 25. März 1931: Vortrag des B. f. Arb.-Bild.
Donnerstag, den 26. März 1931: Ernster Abend.

Jungsozialisten.

Kattowiz. Sonnabend, den 28. März, findet die Zusammenkunft der Jungsozialistengruppe statt.

Ortsauschuß der Freien Gewerkschaften.

Nitokai. Am Mittwoch, den 25. März, abends 6 Uhr, wichtige Sitzung des engeren Vorstandes. Das Lokal ist beim Vorjüngenden zu erfragen.

Bergbauindustriearbeiterverammlungen

am Sonntag, den 29. März 1931.

Königshütte. Vorm. 9 1/2 Uhr Volkshaus. Referent: Knappschafstältester Kam. Jonas.

Freie Sportvereine.

Stemianowiz. Donnerstag, abends um 7 1/8 Uhr, Vortrag für die Handballer, Leichtathleten und Schwimmer.

Freie Sänger.

Bismarckhütte. (Volkschor Freiheit.) Nachdem bei der am Sonntag stattgefundenen Mitgliederversammlung eine Aenderung eingetreten ist, ersuchen wir alle Sangeschwestern und Sangesbrüder, die aus gewissen Gründen, die sich nun geklärt haben zurückgezogen haben, wieder im Verein zu erscheinen. Ebenso werden neue Mitglieder gern aufgenommen die Proben finden jeden Donnerstag für Männerchor um 7 Uhr, für Gemischten Chor um 8 Uhr, im Lokal Brzezina statt.

Stemianowiz. Mittwoch, den 25. März, abends 7 1/2 Uhr, Probe für Männerchor, 8 Uhr für Gemischten Chor im Vereinslokal.

WIR DRUCKEN

BÜCHER	KARTEN
PLAKATE	KATALOGE
KALENDER	PROSPEKTE
ZEITSCHRIFTEN	BROSCHÜREN
FLUGSCHRIFTEN	PRACHTWERKE
VISITENKARTEN	LIEBHABERWERKE
DANKKARTEN	KUNSTBLÄTTER
PROGRAMME	WERTPAPIERE
FORMULARE	BRIEFBOGEN
FESTLIEDER	ZIRKULARE
KUVERTS	DIPLOME
NOTAS	BLOCKS
SCHWARZ U. FARBIG	

SETZMASCHINENBETRIEB / ROTATIONSDRUCK
STEREOTYP / BUCHBINDEREI
VERLANGEN SIE VERTRETERBESUCH

„VITA“ NAKLAD DRUKARSKI
KATOWICE, ULICA KOŚCIUSZKI 29 - TELEFON NR. 2047

Weißer Zähne

erzielen Sie schon durch 1-2 malige Putzen mit dem hercl. erfrischend schmeckend. Zahnpaste Chlorodont. Gegen üblen Mundgeruch wird auch mit Erfolg Chlorodont-Mundwasser verwendet.



PALMA

200

entzückende Modelle
für Ihr neues Kleid nach

BEYERS MODEFÜHRER

Frühjahr / Sommer 1931

Bd. I Damenkleidung 1.90, Bd. II Kinderkleidung 1.20
Beide mit großem Doppelschnittbogen

Verlag Otto Beyer · Leipzig-Berlin



sind Glanzleistungen küchenchemischer Er-rungenschaften u. werden von erfahrenen Haus-frauen als Perlen im Küchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Dr. Oetker's Pudding-Pulver
Dr. Oetker's „Gustin“
Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
Dr. Oetker's Rote Grütze
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

U. S. W.

Dr. A. Oetker
Siefelfeld.